

An den Neutralen ist es, Stellung zu nehmen zu dem britischen Raubzug, der in erster Linie die neutrale Schifffahrt trifft. Es wird interessant sein, zu erfahren, wie die „weitestgehende Berücksichtigung der Belange“, die London und

Halber

Der Variet -Abend der NS.-Gemeinschaft
„Kraft durch Freude“

Am kommenden Sonnabend abend auf der Karls-
höhe wird einen großartigen Besuch erbringen,
wie der sehr rege Kartenverkauf jetzt schon schlie-
 en lässt. Und warum auch nicht? Sollen wir doch
auch im Kriege nicht den Kopf hängen lassen und
in Sad und Wische gehen. Im Gegenteil: die Freude
ist heutzutage für den schaffenden Volksgenossen ge-
nau so notwendig wie in Friedenszeiten. Im  bri-
gen verweisen wir hierbei auch gerne auf die bei-
den Reden von Dr. Ley und Dr. Goebbels bei Ge-
legenheit einer großen Berliner Ad -Veranstalt-
ung, die beide ausdrücklich betonten, daß erst recht
jetzt in dieser Zeit alles getan werden müsse, um
der äußeren wie der inneren Front jene Anspann-
ung zu bringen, die Kunst und Freude vermitteln.
Am kommenden Sonnabend wird sich also der große
Saal der Karlsb he bis zum letzten Platz f llen
und alle Zuschauer bzw. -hörer werden sich er-
g zen an den besten Kunstleistungen unserer Arti-
sten, und sich erfreuen an dem Humor guter Vor-
tragsk nstler.

Lampen brennen

Seit kurzer Zeit wieder an den Pl zen und Stra-
 enkreuzungspunkten in unserem Ort; sie schim-
mern von ferne und reichen mit ihrer durch die
Verdunkelungsma nahmen notwendigen geringen
bläulichen Lichtquelle gerade eben zu, um sich bei
der Dunkelheit gut orientieren zu können. Also
eine sehr lobenswerte Maßnahme unserer Be-
h rde.

Standesamtliche Mitteilungen.

Heiraten: Eugen Karl Schulze, V r-
tr ngshausen und Alwine Elfriede Vollmer-
haus, In der Markt. — Karl Georg K rig, Hal-
ber, Mühlenstr. und Susanne Ottilie S tischet,
Halber, Mühlenstr. — Walter Schmidt, Halber-
Kreisch und Elisabeth Dobrowolski, Halber-
Kreisch. — Hugo Vogt, Halber-B chterhof und
Käte Schulte, Halber-B chterhof. — Hans Lub-
wig Brandt, Halber-B chterhof und Klara
Schulte, Halber, Vohr. — Johann Schertel,
Langenhagen und Herta Schinkel, Oberbr gge,
Heerstr. — Sterbefälle: Otto Steiler,
Halber, Mühlenstraße.

Oberbr gge

Vormilit rische Wehrerziehung.

Die für vergangenen Sonntag angelegte An-
meldung zur vormilit rischen Wehrerziehung durch
die SA. hatte einen sehr guten Erfolg. Für die
jenigen Volksgenossen, die am Sonntag verhindert
waren, ihre Anmeldung abzugeben, besteht noch
Gelegenheit, dieses nachzuholen. Die Anmeldun-
gen können noch bis Sonnabend, den 2. Dezember
täglich in der Zeit von 20 bis 21 Uhr auf der Ge-
schäftsstelle der NSDAP. getätigt werden.

Die Schweinemastanstalt im M ntenbedtal.

Vor einiger Zeit konnten wir berichten,
daß man in dem M ntenbedtal, unweit der
Hauptverkehrsstraße, mit dem Bau einer
Schweinemastanstalt begonnen hat. Dank des
großen Einsatzes von Bauleitung und Handwer-
kern konnte dieser Bau, in dem 220 Porzellan-
untergebracht werden sollen, bereits nach 4-
wöchentlichem Baudauer gerichtet werden. Von
dieser Zeit an ist man eifrig damit beschäftigt,
auch den Innenbau fertig zu stellen, um die
Anstalt ihrer Bestimmung übergeben zu kön-
nen. Nicht lange mehr wird es dauern, dann
werden die Lastwagen im Volmetal die K r-
chenabf lle zusammen fahren. Damit ist wieder
eine Anstalt geschaffen, die berufen ist, unsere
wirtschaftliche Abwehrkraft zu stärken.

Heimabend.

Der BDM. (Jungm del) veranstaltet am Sonn-
abend im Hotel S derland einen Heimabend. B h-
nenspiele, gefangliche Darbietungen, sowie Reigen
werden den Abend ausf llen. Neben den Eltern

Ampeln und Laternen leuchten dem Advent

Vorweihnachtliche Stimmung
inniger denn je

Die Adventszeit ist wieder da und damit die
Zeit der Weihnachtsvorbereitungen, der Geheim-
nisterei und stillen Fröhlichkeit. Wer da aber im
Ausland meint, daß diese schöne Zeit in den
Kriegswochen überschattet wird, der irrt sich ge-
waltig; denn das deutsche Volk versteht das Weih-
nachtsfest stiller und tiefer zu feiern, als alle
anderen Völker, denen dieses winterliche Fest vor-
wiegend der Anlaß zu lauten Freudenkundgebungen
mit Knallbonbons und Feuerwerk ist. Besinnlich
und innerlich begehrt wir das Fest des wieder-
kehrenden Lichtes, und ebenso besinnlich und ho-
fend sind die Wochen vor diesem Tage. Seit jeher
galt die Vorweihnachtszeit als die Zeit besonders
gemütlichen und gemütlichen Zusammenseins der
Familie bei Br tspie en, Leckerbissen und Kerzen-
schimmer.

Diese kleinen vorweihnachtlichen Freuden wollen
wir auch in diesem Jahre beibehalten. Die Zu-
teilung in Tafelschokolade, Pralinen und Lebkuchen
sichert jedem Deutschen sein bestimmtes Quantum
an Weihnachtsleckerbissen, die jeder nach seinem Ge-
schmack auf Weihnachten und Vorweihnachtszeit
verteilen kann. Die Apfelsorte ist gut geeignet,
so daß wir nicht auf den Br tspie  zu verzichten
brauchen, wenn er einmal in diese Zeit gehört.
Daß genügend Weihnachtsbäume zur Verfügung
gestellt werden, wissen wir auch. Aber in der
Vorweihnachtszeit wollen wir alle mit Tannen-
sparen helfen, ohne deshalb auf die Heimlichkeit
vorweihnachtlicher Stimmung, die sich in kleinen
sichtbaren Zeichen ausdrückt, verzichten zu müssen.
Es heißt also, unserer Phantasie Raum zu geben
und an die Stelle von Adventskerzen, Str u en
u w. eigene Bastelarbeiten zu setzen.

Da gibt es beispielsweise die Advents-
ampeln. Sie haben die Form einer Stall-

laterne und können in jeder beliebigen Größe aus
Pappe angefertigt werden. Während sie als Tisch-
schmuck oben vollkommen offen bleiben, gibt man
ihnen, um sie an die Lampe hängen zu können,
ein kleines Dach. Am besten eignen sich kleine
Pappsch teln, etwa von Kn de, Pasterloden u w.,
für diese Arbeiten. Nachdem man der Ampel die
gewünschte Form gegeben hat, zeichnet man weih-
nachtliche Muster auf und schneidet sie aus, bepin-
selt die stehengebliebenen Pappteile schwarz und
unterlegt die Muster mit farbigem Seidenpapier.
In die Mitte dieser Weihnachtslaterne oder -ampel
stellt man eine Kerze, die mit ihrem matten
Schein zarte Farben durch das Transparentpapier
wirft.

Auch die verschiedensten Kerzenhalter kann man
selbst herstellen. Am besten eignet sich Sperrholz
dazu, da Pappe durch Lichtflechte leicht unansehnlich
und unbrauchbar wird. Man kann beispielsweise
Holz von Zigarrenkisten verarbeiten. Man schnei-
det Sterne oder Kreise aus, pinselt das Holz mit
bunter Lackfarbe an und befestigt mittels eines
dünnen Nagels in der Mitte die Kerze. Diese Ker-
zenst nder können auch noch verziert werden. Man
kann mit Nägeln Tannenz pfen auf ihnen befesti-
gen, kann diese silbrig aufstreichen, vielleicht noch
Glückspilze danebensetzen. Als Kerzenhalter sehen
auch rotb dige Aepfel h blich aus; man wählt aber
an ihrer Stelle besser eine angebohrte kleine Kar-
toffel, die man mit farbigem oder Silberpapier
umhüllt.

So kann man auf einfache Weise selbst Ker-
zenhalter und vorweihnachtliche Ampeln und La-
ternen herstellen, kann anstelle der vergoldeten
N sse, Bucheckern, Eicheln und Kastanien wählen.
Auch die einfachsten kleinsten Dinge machen klein
und groß Freude und zaubern Vorweihnachtsstim-
mung in alle Herzen.

der Kinder ist auch die gesamte Bürgerchaft hier-
zu eingeladen.

Dienstappell.

In einem Dienstappell der Politischen Leiter
gab Ortsgruppenleiter Pg. Klein nach Bekannt-
gabe einiger Rundschreiben zur Kenntnis, daß in
Zukunft die Sprechstunden des Montags ausfallen.
Dieser Tag dient nur zur Beratung der Zellen-
und Amtsleiter. Zu dieser Beratung werden die
Bl ckleiter einmal im Monat zugezogen werden.
Des Weiteren wurde noch auf die enge Zusammen-
arbeit der Zellen- und Bl ckleiter mit den Waltern
und Warten der Gliederungen hingewiesen.

Schallsm hle

Achtung, Kleiderammlung!

Die angekündigte Kleiderammlung wird nicht,
wie ursprünglich berichtet, in dieser Woche, son-
dern erst in der nächsten Woche, also am 4., 5. und
6. Dezember durchgeführt. Es wird gebeten, die
zu sammelnden Gegenstände für diese Termine be-
reitlegen zu wollen.

K nigsahl

Schädlingsbekämpfung tut not!

Unter diesem Gesichtspunkt stand die im Vokal
Cure abgehaltene Zusammenkunft der Bäuerinnen
und Jungb uerinnen unserer Gemeinde. Gleich zu
Beginn legte die bisherige Ortsabteilungsleiterin,
Frau K ppelberg, ihren bisherigen Posten
wegen Alters- und Gesundheitsrücksichten nieder
und übergab denselben an Fr ul. Hanna Haase,
K nigsahl. Sie betonte aber, daß sie auch weiter-
hin alles, was in ihren Kräften stehe, tun werde,

Vorsicht und Rücksicht!

Kleine Verdunkelungsst nden

Vom Handtaschenraub und ähnlichen S n-
den, bei denen man den „Kopf verlieren“ kann,
soll hier nicht die Rede sein, — es gibt aber
noch so manchen „dunklen“ Verkehrsteilnehmer,
der seinen lieben Mitmenschen in der Bahn und
auf dem Bürgersteig das Leben unnötig schwer
macht und durch sein unbedachtes Verhalten die
Gefahr unliebsamer Zusammenstöße vergrößert.

Von grundlegender Wichtigkeit während
der Verdunkelung ist die sorgsame Beachtung
der Gehordnung, die jeder disziplinierte Fuß-
g nger auch bei vollem Tageslicht ohnehin
sich befolgt, das heißt also: scharf rechts ge-
hen, links  berholen. Mit dieser Ordnung ist
schon viel gewonnen, sobald sie von jedem
n chlich genau durchgeführt wird, sod   auf
dem Bürgersteig zwei Verkehrsströme in bei-
den Richtungen nebeneinander fließen. Bei
stärkerem Verkehr, während der Hauptgezeiten
und in den großen Verkehrsstraßen tut jeder
gut daran, sich dem allgemeinen Durchschnitts-
tempo möglichst einzufügen, um Zusammen-
stöße zu vermeiden. Sehr störend wirken wäh-
rend der Dunkelheit die „Querschl ger“, die
sich unvermittelt durch beide Ströme Bahn
schaffen und dann von Zusammenstoß zu Zu-
sammensto  tockeln.

Beim Abbiegen vom Hauptstrom nehme
jeder die erprobten Regeln des Fahrverkehrs
zum Mu ter: also rechtzeitig auf die Abbiege-

seite steuern, eine Verkehrsl cke abwarten, —
alle Entgegenkommenden haben „Vorfahrt“ —
und dann erst auf kürzerem Weg zur Seite.
Gänzlich unangebracht ist plötzliches Stehen-
bleiben mitten im Strom und das Nebeneinan-
dergehen zu dritt oder viert, das die ganze
Gehbahn sperrt. Ebenfalls wird das Hausen-
bilden an den Haltestellen der Straßenbahnen
und Omnibusse ge h t, und wer den Fahr-
damm  berqueren will, soll es nach gehöriger
Umsicht nur rechtwinklig tun und dabei beden-
ken, daß er den beleuchteten Wagen besser und
eher erkennen kann, als der Fahrer den nahezu
unsichtbaren Fußgänger. Auf den verdunkelten
Bahnsteigen ist es Pflicht für die Fahrgäste
mindestens einen Meter Zwischenraum vom
einfahrenden Zug freizuhalten, da schon mehr-
fach die Aussteigenden gegen die Wartenden ge-
prallt und zwischen die Wagen geraten sind.
Nur ganz geringer Achtsamkeit bedarf es, die
weißen Schutzstreifen an den Straßenrändern
nicht unnötig abzutreten, — sie sollen uns ja
während der dunklen Stunden vor Unfällen
sch tzen helfen.

Zu zwei Worten lässt sich alles zusammen-
fassen, was jeder Verkehrsteilnehmer in der
Dunkelheit zum eigenen Schutz und zum Vorteil
der anderen walten lassen soll: Vorsicht und
Rücksicht; gerade von letztgenannter Tugend
möchten wir, auch wenn es sehr dunkel ist,
mehr sehen.

um ratend und helfend allen zur Seite zu stehen.
Hierauf nahm die Sachbearbeiterin für Sch d-
lingsbek mpfung, Fräulein Schmidt von der
Landwirtschaftlichen Schule in L densheid das
Wort. Sie machte vor allen Dingen darauf auf-
merksam, daß die Schädlingsbekämpfung besonders
in der jetzigen Kriegszeit von besonderer Bedeu-
tung sei und daß die wichtigste und beste Bek mp-
fung in den Vorbeugungsmaßnahmen zu suchen sei.
Das beste Vorbeugungsmittel ist vor allen Din-
gen, in unseren Hausgärten für drei Jahre einen
richtigen Anbauplan aufzustellen, damit in diesen
drei Jahren ein ordnungsmäßiger Fruchtwechsel
und damit eine sachgemäße Düngung durchgeführt
werden kann. Viele Sch dlige können nur ihr
Leben in der unrichtigen Anwendung von Dünge-
mitteln fristen, so daß schon in der richtigen An-
wendung, vor allem durch Kalziumg be an den Bo-
den, Verbrennung der Pflanzenr stst nde, sachge-
m  es Ausschneiden der Obst- und Beerensträucher
viele Sch dlige überhaupt nicht aufkommen kön-
nen. Sodann machte die Rednerin ihre Zuhörer
mit den verschiedenen Sch dlingsarten und den zu
ihrer Vernichtung anzuwendenden Mitteln be-
kannt. Durch eine wirksame Sch dlingsbek mp-
fung steigert wir die Produktion zum Besten unse-
rer Volksernährung. Der Vortrag von Fräulein
Schmidt fesselte ungemein, so daß alle Anwesenden
ein praktisches Wissen und Können mit nach Hause
genommen haben. Zum Schluß des Abends machte
Fräulein Haase noch nähere Angaben über die An-
meldung der Pflichtjahrsm  chen, und sprach dann
 ber Einparung von Seife und über die Verwen-
dung von Wolle in der Sch fhaltung. Sie be-
endete den Nachmittag in der üblichen Weise. (a)

In der Wipper ertrinken.

Zu dem gestrigen Unglücksfall des Kaufmanns
Hugo Berger in Glaswipper können wir heute
noch ergänzend mitteilen, daß die Leiche in den
Morgensunden dreihundert Meter unterhalb der
Unglücksstelle in der Nähe der Turnhalle im
Sagen angetrieben und geborgen werden konnte.
Der Familie bringt man allgemeine Teilnahme
entgegen, da B. sehr beliebt war. (a)

F hrerworte zum Deutschen Roten Kreuz.

Deutschland erkennt und würdigt das Rote
Kreuz als ein Vorbild der Opferwilligkeit, Pflicht-
erfüllung und unbedingten Zuverlässigkeit im
Dienst am leidenden Volksgenossen. — Das Deut-
sche Rote Kreuz erfüllt im höchsten Sinne die
Pflicht nationaler Volksgemeinschaft.

Bei Einbruch der Dunkelheit nach Möglichkeit zu Hause sein.

Es ergeht an alle Volksgenossen die dringende
Anforderung, bei Einbruch der Dunkelheit nach
Möglichkeit zu Hause zu sein. Hausfrauen, tätig
eure Einkäufe während der hellen Tageszeit!
Eltern, sorgt dafür, daß eure Kinder bei Dunkel-
heit in der Wohnung sind und nicht die Straßen
und Pl  e unnötig bevölkern. Nur so kann bei
Fliegeralarm während der Dunkelheit ein Andrang
vor den öffentlichen Lustigkeitsr umen vermieden
werden.

Erstattung des Lohnausfalles an Mitglieder der Feuerwehren.

Durch eine 5. Durchführungsverordnung
zum Gesetz über das Feuerlöschwesen ist die Er-
stattung des Lohnausfalles für die Mitglieder
der Freiwilligen Feuerwehren, der Pflicht-
feuerwehren und der Werkfeuerwehren im Falle

Jahrgang 1920, 1921 u. 22

Die J g. der obigen Jahrgänge treten
Mittwoch, den 29. ds. Mts. um 20 Uhr am
HJ-Heim an. Ich erwarte, daß jeder J g.
p ntlich und in tadelloser Uniform erscheint.
Der Führer d. Gef. 27-143: H. W. Alberts.

BDM-Gruppe 27-143

Donnerstag abend 8.15 Uhr treten j mt-
liche Mädel des BDM und des BDM-Werts am
HJ-Heim an, um für die Vorweihnachtsfeier
zu üben. Ich hoffe, daß es im Interesse eines
jeden Mädels steht, daß die Feier klappt, und
daß es alle als Pflicht ansehen zu ersehen.
Herta Kreinberg Hildegard Voh
Beauftr. f. d. BDM-Wert F hr. d. Gr. 27-143

 rztliche Hausbesuche nur in dringenden F llen

Die neuen einschränkenden Bestimmungen über
die Weiterbenutzung von Kraftfahrzeugen haben
auch einen Teil der V rztlichkeit betroffen. Es lau-
fen von jetzt ab nur noch die Arztwagen, die für
eine Sicherstellung der ärztlichen Versorgung un-
umgänglich notwendig sind. Dabei ist die Benzin-
zuteilung auf das äußerste Maß des Notwendigen
beschränkt. Es muß daher von der Bevölkerung
erwartet werden, daß sie diesen Umständen mehr
als bisher Rechnung trägt. Die V rzte des Kam-
merbezirks W stphalen-Lippe sind deswegen ermäch-
tigt worden, die Ausführung von Hausbesuchen, die
nach 10 Uhr vormittags gewünscht werden, auf den
nächsten Tag zu verschieben, falls ihre Erledigung
bei den täglichen Rundfahrten des Arztes nicht
möglich ist. Selbstverständlich sind dringende F lle
hiervon ausgenommen. Als „dringende Fälle“ sind
jedoch nur solche anzusehen, wo unmittelbare
Lebensgefahr besteht oder durch Verzögerung Ärzt-
licher Hilfeleistung eine Verschlimmerung des
Krankheitsfalles zu befürchten ist. Es empfiehlt
sich daher allgemein, bei der Bestellung eines
Hausbesuches Angaben über den Krankheitszustand
zu machen, damit der Arzt unter Umständen über
die Dringlichkeit eines Besuchs selbst entscheiden
kann. (NSG.)

des Einsatzes bei Brand- und Katastrophenbe-
k mpfung geregelt. Angestellte und Arbeiter
im öffentlichen Dienst erhalten während des
Einsatzes in der Arbeitszeit ihre Bezüge unbes-
chr nkt weiter, Angestellte und Arbeiter an-
derer Unternehmen, wenn der Einsatz 2 Stun-
den übersteigt, auf die Dauer von 2 Tagen.
Bei längerem Einsatz sowie bei Angehörigen
freier Berufe, deren Einsatz 4 Stunden über-
steigt, hat die Gemeinde den Dienstaussall zu
erlegen.

Schont eure Schuhsohlen.

Erst in der wirklichen Not lernt der Mensch
seine Freunde sch zen. Das geht uns so mit
unseren richtigen Freunden, aber heute im Krieg
geht es uns genau so mit vielen Dingen, die wir
im Frieden gar nicht beachten. So ist es z. B.
mit unseren Schuhen und auch mit unseren Schuh-
sohlen. Wir wissen ja alle, daß wir heute auf
diesem Gebiet richtig haushalten müssen, und wer
es noch nicht gewöhnt hat, der möge es sich jetzt
merken. — Also noch einmal, schont eure Schuhe
und vor allen Dingen schont eure Sohlen! Tragt
im Hause eure Hausschuhe, bei nassem Wetter
eure Reberschuhe und pflegt eure Fußbekleidung
oft und richtig. Um beim Vergleich zu bleiben, von
dem wir im Anfang sprachen: Geht mit euren
Schuhen um wie mit euren besten Freunden!

Wäsche in der Wäscherei.

Wie viele Kartenausschnitte sind abzuliefern?
Wer seine Wäsche in der Wäscherei w schen lässt,
hat für je sechs Kilogramm trockene Wäsche einen
Seifenabschnitt abzugeben. Für das Gewicht, das
volle sechs Kilogramm oder eine durch sechs teil-
bare Menge übersteigt, ist ein weiterer Seifenkar-
tenabschnitt abzugeben; der Ueberrest auf ein W sch-
mittel wird bei der nächsten Wäsche verrechnet.
Ohne Abgabe eines Abschnittes können monatlich
kleine Posten bis zu zwei Kilogramm gewaschen
werden.

Familien-Nachrichten

Gestorben:

Frau Ernst L fjebrent, Anna geb. Wie-
busch, L densheid, Bayernstra e 34, 69
Jahre. Gestorben am 26. November.
Emil Bollmann, L densheid, Knapper-
straße 81, 73 Jahre. Gestorben am 27. 11.

Persönliche Nachrichten

Arbeitsjubil um:

Magazinarbeiter Fritz Pfender, Oberbr gge,
25 Jahre bei der Deutschen Reichsbahn in
Brügge. (u.)

Hauptkassierleiter Alex Laumer.

Stellvertreter: Werner Bell.
Verantwortlich für Politik, Heimatnachrichten
und Unterhaltung: Alex Laumer, für Sport
Wirtschaft u. den übrigen Teil: Werner Bell.
Verlagsleiter und für die Anzeigen verantwortlich:
Werner Bell, f mtlich in Halber.
Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Die Liebe des Hauptmanns Prolassow

ROMAN VON FELIX ROMER

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(2. Fortsetzung.)

Vite versuchte die bestemmende Stille zu durchbrechen. Sie fühlte sich verpflichtet dazu. „Eine Frau, die in schwerer Stunde den Kopf verliert, ist noch tausendmal schlimmer als ein Mann, der glaubt verjagen zu müssen. Denn die Frau ist zum ewigen Erhalten bestimmt.“ Das Mädchen hörte ganz deutlich der Mutter Stimme und hinter ihr stand eine endlose Kette tapferer Ahninnen. Ja, die Familiengeschichte erzählte sogar von einer, die in Männerkleidern Anno 1813 auszog, der schweren Zeit und des eigenen unergründlichen Glaubens eingedenk.

Einen hochaufragenden Sprudel schlug Vite in das stille Wasser. „Kommt, schaut, so wird euer Feuerbrand gelöscht!“ Sie lachte, war nicht recht vorichtig. Und ehe einer der Männer noch zugreifen konnte, neigte sich das Boot stark zur Seite: Vite war im See lautlos verschwunden. Ueber den Mond zogen dunkle Wolken. Das Wasser lag totenstill, glückte nur ein paar mal geheimnisvoll. Es gab so leicht keinen her, den es einmal in seine Arme genommen.

Otto von Plessow wollte die Ruder wegwerfen, über Bord springen. Doch der Bruder drückte ihm das Holz fast gewaltig in die schrecklichen Hände. „Bin ein besserer Schwimmer!“ Hart stieß er sich mit Wossil Petrowitsch, der gleich ihm den Rock abgeworfen hatte, etwas Feindliches lag über den beiden Männern, denen Otto von Plessow nachruderte. Sie schwammen wie Beiesene, die ein Ziel erzwingen müssen. War es der seltsame Ernst, die Angst dieser Stunde, die sich in dem Feuerwerk Symbol geschaffen — die Schwimmenden rangen mit dem Wasser, als kämpften sie um das eigene Leben, das ihnen unsichtbare Gewalt nehmen wollte.

Vite hatte unter den Buben das Schwimmen gelernt. Aber die Kleider raubten die Bewegungsfreiheit. Ihre Bewegungen erlahmten schnell. Noch ehe sie aber end-

gültig abank, fühlte sie die Rettung. Mit einer fast verzweifelter Anstrengung warf Rittmeister von Plessow den Körper vor Wossil Petrowitsch, der mit ihm zu gleicher Zeit angekommen. Es war fast so, als gönne er dem anderen nicht, der Retter zu sein. „Wir gehen zur Waldhütte!“ Plessows Stimme stand wie ein Befehl über dem See. Der Bruder verstand. Er ruderte nach Marknehen zurück, um den Wagen zu bestellen. Ein paar Stöße nur noch: Das Ziel war erreicht.

Feucht hob sich das Ufer aus dem Wasser. Der Boden war glatt von niedergetretenem Schilf. Der alte Heinrich Barnow prüfte hier den Stand des Seespiegels, holte sich Wasser in seine Hütte, in der schon seine Vorfahren als Waldhüter und Holzfäller gesessen hatten. Die Hütte lag, von Waldbäumen umrauscht, an der Stelle des anschließenden Moores, von der aus man den einzigen sicheren Weg durch die Gefahr finden konnte. Vor Jahren hatten spätabendliche Besucher diesen Weg verfehlt und waren kurz vor der Hütte im Moor versunken, ohne daß der alte Heinrich Barnow zu helfen vermochte. Seit dieser Zeit war er selbst geworden, erzählte nur wenig von wirklichen Dingen. Fremde Gesichter standen vor ihm, schauerlich, in die das Schreien verkündender Menschen klang. Es war unheimlich in seiner Gesellschaft, weshalb die Menschen ihn mieden. Nur eine konnte noch ein wenig Sonnenschein in das verbitterte wirklichkeitsferne Gesicht zaubern. Für seines Herrn Tochter wäre der alte Barnow durch die Hölle gegangen.

Er hatte sich noch nicht zur Ruhe gelegt, als ein kräftiger Faustschlag bei ihm Einlaß begehrte. Rostig knarrte der Kiesel. Das weißsträngige Haar flatterte um des Alten Gesicht. In der Hand hielt er einen Feuerspan, der auf die drei völlig durchnässten Menschen fiel.

„Ich habe Euch kommen sehen!“ Der Mann gab die Schwelle frei, ließ Rittmeister von Plessow mit seiner leichten Last eintreten. Als aber Wossil Petrowitsch ihm folgen wollte, verstellte er den Weg. „Kommt Ihr aus dem Moor, Herr?“

Der Russe wußte nicht, was er von dem Mann denken sollte. Er nickte nur flüchtig mit dem Kopf, wollte den Eingang gewaltsam erzwingen. Da erwachten ungeahnte Kräfte in Heinrich Barnow. Er stemmte die Arme gegen die Türbalken. Drohend loderte die Lichtflamme vor dem Draußenstehenden. „Ihr kommt doch aus dem Moor, Herr! Ich habe Euch und viel-

zur Nachtzeit hierher gesehen. Aber das Moor hat Euch gefressen.“ Die Stimme brach ins weinerliche ab. „Ihr müßt zaubern können, daß Ihr Euch gerettet habt. Denn es kommt keiner mehr aus Tageslicht, den das Moor verschlungen.“

Wossil Petrowitsch wurde es unheimlich. Von früheren Besuchen her kannte er des Alten Eigentümlichkeit. Noch nie aber hatte Barnow sich so unmittelbar an einen Menschen mit seinen Gesichtern gewandt wie jetzt. „Wir kommen vom See her, Väterchen!“ Er sprach leise.

Des anderen Augen wurden weit. „Vom See? Aber auf Marknehen bleibt Ihr doch gefangen. Sibihi!“ Es blieb nichts anderes mehr übrig als ein hilfloser finstlicher Greis, der Hirngespinnsten nachjagte. „Es gibt nur einen Weg von Schloß Marknehen. Er führt über die Moorbrücke. Und den Weg sagte ich keinem. Ich muß doch die junge Elisabeth schützen.“

Nun wußte Wossil Petrowitsch endgültig, daß der Alte aus Träumen sprach. Man mochte ihn aus dem Schlaf gerissen haben. Er klopfte dem Mann freundlich auf die Schulter. „Es ist schon gut, Väterchen. Der jungen Elisabeth auf Marknehen siehe ich genau so gut bei wie du, damit ihr nichts zustoßt.“

Barnow gurgelte einige unverständliche Laute, gab die Stelle frei. Wossil Petrowitsch trat in den dunklen Wohnraum der Hütte, deren eines Fenster auf das Moor hinausschaute, das in dieser Nacht, betaut von grünen trügerischen Grasspelen, im Mondschein dalag, als gingen auf ihm nicht schon durch die Jahrhunderte die Gespenster der Versunkenen um. Es roch trotz des Sommertages modrig, ein Duft von gebratenen Fischen, trotz von der Feuerstätte auf, in deren Nähe sich die große, den halben Raum einnehmende Bank breit machte.

Jetzt lag Vite von Dacherode auf ihr, schmal, daß Rittmeister von Plessow noch sitzend neben der Geretteten Platz finden konnte. Er kam sich plötzlich seltsam in der Rolle des Retters vor. Die Flucht hätte er ergreifen mögen. Aber schließlich ging es nicht an, daß er vor einem siebzehnjährigen Kind desertierte, nur weil dies zufällig ein Mädchen war und der Herr Rittmeister nun einmal eine unüberwindliche Scheu und Abneigung vor dem weiblichen Geschlecht hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Wirtschaftsamt Lüdenscheid.

Anträge auf Erteilung von Bezugsscheinen für Spinnstoff- und Schuhwaren werden von morgen ab im Stadt. Wirtschaftsamt nur noch vormittags von 8½ bis 13 Uhr in folgender Einteilung angenommen:

Montags	für die Namen A—E,
Dienstags	für die Namen F—J,
Mittwochs	für die Namen K—O,
Donnerstags	für die Namen P—S,
Freitags	für die Namen T—Z.

Die Anträge können nur von den Haushaltsvorständen oder ihren Vertretern gestellt und können nur bei notwendigem Bedarf, der gegebenenfalls nachzuweisen ist, berücksichtigt werden. Wer sich durch unrichtige oder unvollständige Angaben einen Bezugsschein erschleicht, setzt sich einer gerichtlichen Bestrafung aus.

Lüdenscheid, den 28. November 1939.

Der Oberbürgermeister: Schumann.

Bekanntmachung.

Es ist mehrfach festgestellt worden, daß entgegen meiner Aufforderung vom 16. November d. J. die nicht auf Fahrzeugen aufgelegten (losen) Reifen nicht restlos abgeliefert worden sind. Jedes freigestellte Fahrzeug darf neben der normalen Bereifung nur einen Ersatzreifen haben. Ich fordere letztmalig zur sofortigen Ablieferung der losen Reifen auf. Die Sammelstellen befinden sich bei den Stadt- und Amtsverwaltungen.

Soweit die Anmeldung der aufgelegten Reifen von nicht mehr im Verkehr befindlichen Fahrzeugen bei den obengenannten Stellen noch nicht erfolgt ist, setze ich die letzte Meldefrist auf den 5. Dezember d. J. fest.

Wer der Ablieferungs- und Meldefrist nunmehr nicht nachkommt, setzt sich strenger Bestrafung aus.

Altena, 27. November 1939.

Der Landrat (Wirtschaftsamt).

Evangel. und kath. Kirchensteuer Halber.

Die Erhebung der III. Rate der Kirchensteuer 1939 findet für Lohn- und Gehaltsempfänger beider Konfessionen am 1. und 2. Dezember 1939, vormittags von 8—12 Uhr im Konfirmandenhaus (oben) statt. Beträge sind in abgezähltem Gelde zu entrichten.

Finanzamt Lüdenscheid.

Evangelische Kirchengemeinde Halber.

Die **Adventsfeier**
des Kirchlichen Frauenkreises
wird um 14 Tage auf
Donnerstag, den 14. Dezember 1939
nachmittags 3 Uhr verlegt.

Warum denn müde sein!

wenn die Ursache mangelhafter Stuhlgang ist? Dr. Burdards Perlen wirken prompt.
50 St. 85 Pfg., 120 St. M. 1,80.
Drogerie Bauhoff, Rierspe-Str., Drogerie Menke, Halber.

Die beste Reklame
ist
und
bleibt
das Zeitungsinsert

**Alte
Goldsachen**
Münzsilber od. i. Schmuckform
tauschen

Sie vorteilhaft gegen modernen
Schmuck oder gegen bar bei
Franz Schneider,
Uhrmachermeister,
Halber, Hermann-Göring-Str.
Einkaufsgenehmigung Nr. C. 35756.



Die Deutsche Arbeitsfront
NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
und Städtisches Kulturamt.

Sonntag, den 5. Dezembr. 1939, 20 Uhr,
im Bürgersaal (Streppel) Lüdenscheid

Isabella von Spanien

Schauspiel in 10 Bildern . . . von Orner

Aufführung des Rheinischen Landestheaters Neuf

Eintrittspreise: I. Platz Rm. 2,20, II. Pl. Rm. 1,60, III. Pl. Rm. 0,80
Für Ringmitglieder ist der Eintritt frei.

Brillen

Neuanfertigung
Reparaturen
Lieferant aller
Krankenkassen

Emil Rittinghaus
Lüdenscheid, Kirchplatz 21

Pianos

neu oder gebraucht,
groß oder klein.
Auf jeden Fall unverbindliches Angebot anfordern von:
**Piano-Fabrik
Roth & Junius**
Hagen, Bahnhofstraße 29
Teilszahlung, Garantie,
Lieferung frei Haus.

Was bringt der Weihnachtsmann?



Spielwaren!

für die Mädels, für die Jungs
müssen dabei sein!

Sie finden eine Auswahl in der
Ausstellung

Wilh. Bell jr.,
Halber, Kirchstraße.